

VI.

E i n t r a c h t.

Met.: O du Deutschland, ich muß marschiren ic.

Daß ein Wehrmann einst beim Becher,
Und er trank und sang und trank.
Wehrmann hat ein Lied gesungen,
Hoch von Eintracht hat's geklungen,
Und er sang und trank und sang:

„Eintracht ist das Band der Liebe. §
Lege mir das also aus:
Vöglein jubeln in den Wäldern,
Bursch' und Dirn' auf Blumenfeldern;
Eintracht herrscht und — Lieb' wird draus.

Ueberall, wo Eintracht wohnt,
Wohnt ein guter Gott im Haus.
Eintracht heut, wo Menschen streben,
Ihrem Werke Herz und Leben,
Wie Gesang und Wein dem Schmaus'.

Eintracht segne drum die Wehre
In des Wehrmanns starker Hand;
Daß im Krieg sein Werk sie krönet,
Wenn sein Schlachtruf groß ertönet:
„Gott und Fürst und Vaterland!“

Eintracht segne drum die Wehre
Vor dem Feind von Recht und Licht,
Daß in gold'nen Friedenstagen
Gold'ne Frucht sie möge tragen,
Durch die Liebe in der Pflicht.

Eintracht übe drum der Wehrmann
Ueberall sein Leben lang!
Eintracht auf dem Übungsplaze!
Eintracht mit dem trauten Schaze!
— Eintracht auch bei'm Becherklang!“